



VOM RAGGINGERBAUERN IN ACHARTING:

Går oft bin i'n gånge, den Weg in d' Schmitt'n,
håb mei Werkzeug hintrågn, zum måcha und richt'n.
Ob bån Holzbringa d' Kett'n ist griss'n
oder am Sappe koa Spitz nimma dran,
dann bin i hålt groäst in die Schmitt'n,
aft håts wieder tån.
Wårn d' Pfluageisn stumpf, und d' Söch ohne Schneid,
da schwar Håmmer håts ausgschmied't,
dann wårn Åckern wieder a Freud.
Da groß Wasserschleifstoan hat d' Maschinmesser g'schliff'n
daß d' Schneid mit'n Finger håst griff'n.
Wår'n a d' Ochsn und Rössen zum B'schlägn,
wår koa leicht' Arbeit, wår zum Schind'n und Plågn.
Kunnt viel dazöhln, da schwar Håmmer,
der so månchs Eis'n hat g'schmiedt,
der willig sein' Schlag gmächt, wånd'n s' Wasser hat trieb'n.
Wårst a Stück Bauernlebn, alt' Schmitt'n,
mit dein' Håmmer den gross'n und den ruassig'n Gsöll'n,
bist für uns einfach n'öt zum Wegdenka g'wen.
Und heut rinnt nu s' Wasser, d'os an Håmmer
sein Triebwerk is g'wen,
rinnt auss'i in d' Welt
und werd von da Håmmerschmitt'n so månches dazähln.
Wår'n lustig' Leut, hån alleweil a Gaudi g'habt,
trotz ean schwårn Lebn,
hån a Lug allweil gwisst, und an Tratzer danebn.